Sonnabend, 7 April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10282. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ., durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1877.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 6. April. Nach einer Meldung des „Fremdenblatts“ aus Konstantinopel hat der Sultan dem Großvezir Edhem Pascha als Zeichen seiner Anerkennung und in Billigung der von ihm geleisteten Politik den Stern des Osmanieordens mit Diamanten verliehen.

Belgrad, 6. April. Der Minister Ristitsch, Sectionschef Spasich und Stadtpräfekt Tucjakovitsch sind zu Senatoren ernannt worden. Ristitsch bleibt Minister des Auswärtigen und stellvertretender Ministerpräsident. Die diplomatische Vertretung Rumäniens am hiesigen Hofe ist aufgehoben worden.

New-York, 5. April. Schatzsecretär Sherman hat weitere 10 Millionen Bonds vom Jahre 1865 zur Einlösung einberufen.

Danzig, 7. April.

In Bezug auf die von dem Abg. Henze auf's Neue in Anregung gebrachte Frage einer Abänderung der Spiritussteuer erfahren wir von einem westpreußischen Großgrundbesitzer, daß man sich bei uns bereits mit der Fabrikatsteuer befreundet hat. Diese würde besonders die kleinen Brennereien bedrohen, deshalb habe sie in Ostpreußen, wo der kleinere Betrieb vorherrscht, ihre Gegner. In Westpreußen, das meist größere Brennereien hat, halte man die Einführung der Fabrikatsteuer, wie es auf einer Versammlung in Dirschau ausgesprochen wurde, schon um deswillen für nöthig, um den österreichischen und italienischen Exportprämien, welche dem deutschen Spiritus die Concurrenz unmöglich machen, ein Ende zu bereiten. Der Abg. Henze spricht in einer längeren Auseinandersetzung in einem schlesischen Provinzialblatte auch hiervon. Er sagt: Bekanntlich soll in Oesterreich-Ungarn und Italien dieselbe Steuer für Spiritus, wie in Deutschland, erhoben werden und doch ist nachgewiesen, daß in Oesterreich-Ungarn vermöge der Einführung der Pauschalsteuer noch nicht ¼ der Steuer entrichtet wird, wie die deutschen Brennereien bezahlen; ja nach Ausweis des österreichischen Etats ist dort mehr an Ausfuhrprämie bezahlt, wie die ganze Brennereisteuer überhaupt eingebracht hat. In Italien zahlen die Brennereibesitzer vermöge der Pauschalsteuer noch nicht ⅕ der Steuer, die wir zahlen. Die Brennerei prosperirt vermöge dieser Maxime so, daß man dort nicht etwa Kartoffeln, die in Italien nur wenig angebaut werden, sondern nur theures Getreide und Mais zu Spiritus verbrennt. Die deutschen Brennereibesitzer brennen nur, um das billige aber werthvolle Futter zu gewinnen, in Italien ist das Brennereigewerbe nur in Händen von Großindustriellen und lassen diese Leute die werthvolle Schlempe, weil sie keine Landwirthschaft besitzen, in's Meer laufen. Wir hatten früher Spiritus-Export in großartigem Maßstabe nach Italien, jetzt hat derselbe ganz aufgehört, weil wir vermöge der großen Steuerbegünstigung, die den italienischen Brennern gewährt wird, concurrenzunfähig geworden sind. Da nun aber nach den Handelsverträgen, die wir mit Oesterreich-Ungarn und Italien haben, die Spiritusbesteuerung in allen drei Staaten dieselbe Höhe haben soll, so können wir von unserer Regierung verlangen, daß sie Anstrengungen macht, um endlich den Brennerei-Besitzern ihr Recht zu verschaffen. Ist es der Regierung gelungen, hier endlich der gerechten Sache zum Siege zu verhelfen, erst dann mag sie daran gehen, die Frage zu ventiliren, ob es nicht doch für das Wohl der gesammten Landwirthschaft das Gerathenste ist, die Raum-Steuer bei der Spiritus-Fabrication bestehen zu lassen“.

Der Bundesrath hat seine Sitzungen wieder aufgenommen. Eine neue Vorlage ist ihm bereits zugegangen. Der früher von uns angekündigte Gesetzentwurf, betreffend die Revision des Servistarifs und der Klassenvertheilung der Orte. Daß sonst noch neue Gesetzentwürfe von größerer Bedeutung in dieser Session vorgelegt werden, ist nicht wahrscheinlich, es müßte denn die in Aussicht gestellte Vorlage über eine anderweitige Zusammensetzung des elsaß-lothringischen Landesausschusses sein. Die Frage der Revision des Actiengesetzes scheint noch in einem so weit zurückliegenden Stadium sich zu befinden, daß sie zu einer Vorlage für diese Reichstagssession kaum mehr reif werden dürfte. Umfangreichere neue Gesetzentwürfe ist auch der Reichstag in dieser knapp bemessenen Session kaum mehr im Stande zu erledigen. Uebrigens sind die durch einzelne Blätter gehenden Nachrichten von der Absicht oder Aussicht, den Reichstag Ende April zu schließen, selbstverständlich ganz unzutreffend. Ein einfacher Blick auf das reiche noch vorliegende Arbeitspensum würde eine solche Absicht als gänzlich unausführbar erscheinen lassen, und der Schluß gegen Pfingsten entsprach auch dem von vornherein für diese Reichstagssession in Aussicht genommenen Zeitraum.

Man hatte erwartet, daß dem Bundesrathe in seiner gestrigen Sitzung in Bezug auf die Kanzlerkrisis eine Mittheilung zugehen würde. Dies hat sich nicht bestätigt, was als ein Zeichen dafür aufgefaßt werden kann, daß sich die Angelegenheit noch in der Schwebe befindet. Wenn vor wenigen Tagen von sonst gut unterrichteten Kreisen bestimmte Arrangements als feststehend bezeichnet wurden, so war dies verfrüht, und jetzt scheint die Lage sich inzwischen geändert zu haben. Es wird sich wahrscheinlich auch als nicht richtig erweisen, wenn man erwartet, daß dem Reichstag in seiner Sitzung am Dienstag eine Erklärung in der Angelegenheit zugehen wird.

In früheren ähnlichen Situationen verhielt sich den Gerüchten über den Rücktritt des Fürsten Bismarck gegenüber die öffentliche Meinung sehr skeptisch. Im Gegensatz dazu hat man diesmal im In- wie im Auslande der Nachricht fast allgemein Glauben geschenkt; sie wurde mit Bestürzung bei den Freunden, mit Jubel bei den Feinden aufgenommen. Indessen scheint es jetzt doch, daß wir Alle diesmal zu wenig Skepsis und Kritik geübt haben. Man muß sich zunächst die Frage vorlegen, wo denn im Fall des definitiven Rücktritts des Reichskanzlers der Ersatzmann zu finden sei. Alle in dieser Hinsicht aufgestellten Candidaten sind überhaupt nicht ernsthaft zu discutiren. Jeder dieser Candidaten würde in wenigen Monaten durch die Schwere seiner Aufgabe zu Grunde gerichtet sein. Sobald Fürst Bismarck definitiv zurücktritt, könnte nur eine totale Umgestaltung in der Organisation, eine wesentliche Verjüngung und Verstärkung der Kräfte, welche an den Spitzen derselben stehen, eine Fortregierung überhaupt möglich machen. Ob eine solche Umgestaltung augenblicklich zu erwarten ist, diese Fragen werden bei den vorhandenen Verhältnissen nicht Viele bejahen. Ist sie nicht zu erwarten, so ist auch die Besorgniß unbegründet, daß auf die Kräfte der gewaltigen Persönlichkeit, welche die Geschicke des Reichs bisher leitete, gegenwärtig verzichtet werden wird und kann. Alle Factoren, die in dieser Richtung jetzt in hohen Kreisen arbeiten mögen, werden an der einfachen Frage des Ersatzes scheitern. — Was jetzt noch allein ernsthaft vorzuliegen scheint, ist die eine oder andere Form des Urlaubs. Soll eine Stellvertretung in dem Sinne eingeführt worden, daß der Reichskanzler gänzlich aus dem Kreis der Geschäfte und der Verantwortlichkeit für dieselben heraustritt, so entsteht eine Reihe von Schwierigkeiten, die einer Regelung bedürfen. Tritt diese Regelung ein, so würde dadurch vielleicht ein gewisser Fortschritt in der Organisation der Reichsverwaltung erzielt werden können und der Kanzler könnte dann mit ausgeruhter Kraft in eine Situation zurückkehren, die während seiner Abwesenheit gebessert und nach vielen Richtungen geklärt wäre.

Wir citiren noch eine Version, welche die immer etwas das Sensationelle liebende „Post“ heute bringt. Sie schreibt: „Nach der Erinnerung verschiedener Personen hat der Fürst schon vor Wochen und keineswegs nur in vertraulicher Weise geäußert, daß ihm die Arbeitslast seines Dienstes zu groß werde, wenn derselbe so beschaffen bleibe, wie er jetzt ist. Der Fürst hat aber dabei durchaus nicht zu erkennen gegeben, daß ihm ohne Weiteres als die richtige Verminderung seiner Arbeitslast die Vertheilung derselben auf verschiedene verantwortliche Personen erscheine. Der Fürst trägt vielmehr in seinem Haupte durchdachte und in großem Zusammenhange entworfene Reformpläne auf verschiedenen Gebieten der inneren Einrichtungen. Wir nennen als solche Gebiete die socialpolitische Gesetzgebung, das Steuersystem im Reich wie in den Einzelstaaten, die Eisenbahnfrage. Der Fürst glaubt, daß wenn die auf diesen Gebieten unerläßlichen Reformen nicht in dem gefaßten großen Sinne baldigst in Angriff genommen und durchgeführt werden, Mißstände und Gefahren unseres Volkslebens eintreten müssen, für welche er die Verantwortung nicht ablehnen könnte und möchte, wie beschränkt immer der Umfang seines besonderen Dienstes und damit seine besondere Verantwortlichkeit geordnet werden möchte. Es liegt also eine Aufgabe vor, welche der Fürst als durchaus unerläßlich ansieht, für deren glückliche und schnelle Lösung er jedoch weder seine alleinigen Kräfte, noch die Ergänzung durch die ihm jetzt zur Seite stehenden Kräfte für zureichend hält. Die nothwendigen Reformen stückweise, unter Mißverständnissen und Aergernissen aller Art, vielleicht ohne genügenden Enderfolg im Ganzen, erkämpfen zu müssen: das ist die Aussicht, welche den Fürsten zur Einreichung seiner Entlassung bewogen hat, weil er auf keinen Fall dieser Aufgabe seine Kräfte noch gewachsen hoffen darf. Er würde Leben und Gesundheit an ein vergebliches Beginnen gesetzt zu haben nach kurzer Zeit fürchten müssen. Ganz anders wäre die Lage, wenn der Fürst entweder Helfer zur Seite hätte, die auf seine Intentionen in den gedachten Beziehungen völlig, willig und wirksam eingingen, oder aber, wenn eine Mehrheit des Reichstages sich bilden könnte, welche für dieselben Intentionen mit geschlossener Kraft ohne Schwanken eintretend, die Leiter der betreffenden Dienstzweige von ihren Skrupeln befreien und dieselben zu einem schnellen Gang der Reformarbeit in die nach der Ueberzeugung des Fürsten richtige Bahn drängen würde.“ Darnach hätte also Fürst Bismarck sein Rücktrittsgesuch nicht gestellt, um wirklich abzugehen, sondern nur, um noch mehr in kürzerer Zeit zu erreichen und dadurch, daß er wieder einmal seine Unentbehrlichkeit fühlen läßt, manche Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen.

Uns liegt jetzt das Protokoll mit seinen Annexen im Originaltext wie in deutscher Uebersetzung vor. Unser Raum ist uns aber zu kostbar, ihn mit der wörtlilichen Wiedergabe von so umfangreichen Schriftstücken zu vergeuden, die für den Gang der Dinge ohne Bedeutung sein werden und ihren passendsten Platz in den Archiven finden. Was soll ein diplomatisches Actenstück für die Erhaltung des Friedens wirken, zu dem die Vertreter der dasselbe unterzeichnenden Mächte in einem sog. „Procès verbal“ Zusätze machen, in denen sie in verschiedener Form erklären, unter welchen Voraussetzungen sie das Protokoll allein für verbindlich halten. Diese Zusätze sind übrigens von größerem Interesse als das Protokoll selbst. Graf Schuwaloff gab folgende Erklärung ab: Wenn der Friede mit Montenegro geschlossen sein würde, und die Pforte die Rathschläge Europas acceptirt hätte und sich bereit zeige ihre Armee auf den Friedensfuß zu setzen und die in dem Protokoll erwähnten Reformen ernstlich in Angriff zu nehmen, so möge die Pforte einen Specialgesandten nach Petersburg schicken, um über die Demobilisirung zu verhandeln, zu welcher der Kaiser auch seinerseits seine Zustimmung geben würde. Wenn aber solche blutigen Auftritte, wie diejenigen, durch welche Bulgarien verheert worden sei, wiederkehrten, so würde dadurch nothwendigerweise die Demobilisirung zum Stillstand gebracht werden. Graf Derby verlas eine Declaration und überreichte jedem der anwesenden Vertreter ein Exemplar derselben, deren eines auch zu den Acten gegeben wurde. In dieser Declaration heißt es: Da England nur im Interesse des europäischen Friedens in die Unterzeichnung des Protokolls gewilligt hätte, so sei es selbstverständlich, daß, falls dieser Zweck nicht erreicht werde, nämlich die gegenseitige Abrüstung Rußlands und der Türkei und der Friede zwischen beiden, das Protokoll für null und nichtig angesehen werden solle. General Menabrea gab die Erklärung ab, daß Italien durch die Unterzeichnung des Protokolls nur so lange verpflichtet sei, als das durch das Protokoll selbst zwischen allen Mächten hergestellte Einvernehmen aufrecht erhalten würde.

Thatsächlich hat das Protokoll nur den Erfolg gehabt, den Sanguinischen fröhliche Feiertage und der Börse einen etwas besseren Ultimo zu schaffen. Die Situation ist nach der Unterzeichnung des Protokolls bedenklicher als vorher. Die englischen und russischen Blätter fließen hie und da von Friedensphrasen über; die Russen und die Türken rüsten aber stärker als zuvor, weil die Ueberzeugung von dem Ausbruch des Krieges dort wie hier unerschütterlich feststeht. Die Türken wollen schon in nächster Zeit die Tscherkessen loslassen, und die russische Südarmee soll wieder durch 3 Armeecorps verstärkt werden.

Deutschland.

△ Berlin, 6. April. Der Bundesrath hielt heute Nachmittag um 2 Uhr im Reichskanzleramt eine Plenarsitzung unter Vorsitz des Staatsministers Hofmann. Nach Feststellung des Protokolls der letzten Sitzung wurden Vorlagen, betreffend den Entwurf eines Gesetzes wegen Erwerbung von zwei in Berlin belegenen Grundstücken für das Reich, den wir gestern im Wortlaut und bezüglich der Motive in den Hauptgesichtspunkten mitgetheilt haben, ferner die Aenderung des Gepräges der Fünfzigpfennigstücke, und den Entwurf eines Gesetzes über den Servistarif und die Klasseneintheilung der Orte, an die zustehenden Ausschüsse verwiesen. Ebenso wurde verfahren mit einem Antrage Hamburgs, betreffend die Erhöhung der Prägegebühren für Goldmünzen. Der Ausschußantrag, betreffend die Einwirkung der Eisenbahnfrachttarife auf die Concurrenzfähigkeit der Spiritus-Exportsätze wurde angenommen. Es folgte sodann der mündliche Bericht des Justizausschusses, betr. den vom Reichstage beschlossenen Entwurf eines Gesetzes über den Sitz des Reichsgerichts. Der Justizausschuß war vor der Plenarsitzung zusammengetreten, um sich über die Angelegenheit schlüssig zu machen. Als Referent im Plenum fungirte der braunschweigische Bevollmächtigte Geh. Rath v. Liebl. Derselbe beantragte Namens des Ausschusses die einfache Zustimmung zu dem Reichstagsbeschluß, das Reichsgericht nach Leipzig zu verlegen. Der Bundesrath gab diesem Antrag ohne Debatte seine Einwilligung und damit ist diese Angelegenheit endgiltig erledigt. Zu bemerken ist noch, daß die jüngst beschlossene Verweisung der Sache an den Justizausschuß auf Antrag des Vorsitzenden erfolgt war. Außerdem erledigte der Bundesrath heute noch die Vorlage bezüglich der Aufnahme eine Anleihe für Zwecke der Marine und der Telegraphen-Verwaltung, zu welcher noch ein kurzer Nachtrag erschienen war, um die etatsmäßigen Forderungen bez. beider Ressorts auszugleichen.

* Regierungspräsident Bitter, der Bruder des Seehandlungspräsidenten, tritt am 1. Mai als Unterstaatssecretär in das Ministerium des Innern. Im Zusammenhange mit dieser Ernennung steht ohne Zweifel der Umstand, daß der Geh. Ober-Regierungsrath im Ministerium des Innern, v. Klützow, der bisher mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Unterstaatssecretärs betraut war, seine Pensionirung nachgesucht hat.

— Das Leichenschau-Gesetz ist, wie die „Voss. Ztg.“ hört, schon längere Zeit im Entwurfe fertig, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, es weiter zu fördern und ohne daß man erfahren hätte, wo das Hinderniß eigentlich liegt. In medicinischen Kreisen sieht man der Vorlage eines solchen Gesetzes mit großem Interesse entgegen, und es hat auch aus diesen Kreisen heraus an Anregungen und Vorschlägen nicht gefehlt. Im Geltungsbereiche des Landrechts haben bekanntlich in den gegebenen Fällen die — Geistlichen die Besorgung der Todtenschau, und es wurde noch nach Einführung des Gesetzes über die bürgerliche Standesbuchführung ministeriellerseits ausdrücklich

---

Stadt-Theater.

✱ Herr Sontag fügte gestern mit Dr. Hagen in Benedix „Gefängniß“ den bisherigen trefflichen Leistungen eine neue hinzu. Die Gradheit und Gutmüthigkeit, den gesunden, burschikos derben Humor der Rolle giebt Herr Sontag in gelungener einheitlicher Charakterdarstellung. Hr. L. Ellmenreich, von dem wir sonst den Dr. Hagen sehr hübsch gesehen haben, spielte diesmal den etwas zweideutigen Baron Walbeck, wodurch die Rolle sehr gewann. Frl. Bernhardt (Mathilde) und Frl. Reichenbach (Hermine) verdienten ebenfalls alle Anerkennung. — Einen sehr glücklichen Beweis seines Könnens gab Hr. Sontag außerdem in einem Soloscherz „Im schwarzen Frack“, wo er die allmälige Bekehrung des zum Freien gerüsteten Heirathscandidaten in trefflicher Laune und ungemein natürlich durchführte.

* Vorträge der Frau Lina Schneider.

Das Thema des zweiten Vortrages, den Frau Schneider gestern hielt, lautete: „Goethe's Frauengestalten.“ Damit sollte aber weder eine Charakteristik der Frauen aus Göthe's Dichtungen bezeichnet werden, noch eine solche der Frauen, welche in dem Leben des Dichters eine Rolle gespielt. Mit einigen der letzteren beschäftigte sich freilich die Rednerin, jedoch nicht der Art, daß sie deren Leben, Charakter und die Beziehungen zu Göthe zum Gegenstand einer eingehenden Darstellung machte, sondern so, daß sie unter Andeutung ihrer Verhältnisse zu dem Dichter einzelne Dichtungen declamirte, zu denen jene gleichsam die Musen gewesen. Zu dem Titel dieses Vortrages ist Frau Schneider wohl durch die bekannten Kaulbach'schen Zeichnungen, die denselben Titel tragen, veranlaßt worden. Diese Bilder gaben auch den Ausgangspunkt für die einzelnen Erörterungen und Gedichtvorträge. Zunächst wurde des Idylls im Pfarrhause zu Sesenheim gedacht und in Bezug auf Friederike Brion wurden die beiden Gedichte „Kleine Blumen, kleine Blätter“ und „Willkommen und Abschied“ („Es schlug mein Herz, geschwind zu Pferde!“) recitirt. Daß die „äußeren Verhältnisse“ Goethe von Friederiken getrennt, kann kaum zugegeben werden. Wenn in irgend einem Verhältniß, so hat hier sein Wille die Lösung herbeigeführt — ob zu seinem und der deutschen Literatur Heil wird immer zweifelhaft bleiben. Freilich wäre im andern Falle der Dichter schwerlich an den Hof von Weimar gekommen, aber ebenso gewiß wäre ihm die nutzlose Zeitvergeudung erspart geblieben, welche ihm erst die Zerstreuungen des Hoflebens, dann das Amt aufgenöthigt haben. — Nachdem Fr. Schneider Charlotte Buff erwähnte, ging sie auf Elisabeth Schönemann über und charakterisirte ihr Verhältniß zum Dichter durch den Vortrag von „Lili's Park“. Um die Einwirkungen der Großherzogin Luise und Charlottens von Stein auf Göthe zu veranschaulichen, wurde der erste Monolog aus „Iphigenie“ vorgetragen. Von den Frauen, unter deren Einfluß der greise Dichter stand, wurden Minna Herzlieb, deren Charakterbild Fr. Schneider in der Ottilie der „Wahlverwandtschaften“ wiederfindet, und Marianne von Willemer hervorgehoben. Die Rednerin sieht es als gewiß an, daß Marianne die „Suleika“ im „Westöstlichen Divan“ ist, was wohl auch nach den vorliegenden Beweismitteln unbestreitbar ist. Aber daß sie auch die Dichterin einiger der schönsten Suleikalieder ist (z. B. „Was bedeutet die Bewegung“ und „Ach, um deine feuchten Schwingen, West, wie sehr ich dich beneide!“), dafür steht einstweilen nur die sehr zweifelhafte Autorität des Herrn Hermann Grimm ein. Was neuerdings von den eigenen Dichtungen Mariannen's von Willemer in Oeffentlichkeit gekommen, läßt es schwer glaublich erscheinen, daß ihr im eigentlichen Sinne des Wortes die Autorschaft der Suleikalieder zugerechnet werden kann, die doch im Uebrigen so voll und ganz den Stempel der Göthe'schen Dichtungen tragen. Augenscheinlich hat sich hier ein ähnliches Verhältniß wiederholt, wie es zwischen den Briefen Bettina's und den Göthe'schen Sonetten vorhanden gewesen zu sein scheint. Das Stoffliche der betreffenden Suleikalieder nach Göthe können wir Frau von Willemer verdanken, die Form ist sein eigen.

Frau Schneider trug die von ihr ausgewählten Poesien, die einen Haupttheil ihres Vortrages bildeten, recht ansprechend vor. Namentlich gelang das Humoristische in „Lili's Park“. Die Rednerin wollte, wie sie am Schlusse bemerkte, einige der schönsten Gedichte Goethe's, zu einem Strauße vereinigt, uns darbieten. Eine solche liebenswürdige Offerte kann man ja nur dankbar annehmen. Aber wie nun einmal gerade Goethe unzählige Male kritisch und literarhistorisch bearbeitet ist, erwartet man unwillkürlich ein tieferes Eingehen auf die Gegenstände, oder die Beleuchtung derselben von einem neuen Gesichtspunkte, wenn der Name des Dichters in dem Titel des Vortrages genannt ist.

erläutert, daß das Gesetz in Rede ohne Einfluß auf diese Befugnisse der Geistlichen geblieben sei. Diese Bestimmung datirt allerdings noch aus der Zeit, da es auf dem Lande an Aerzten fehlte, eine Zeit, die noch gar nicht so lange hinter uns liegt. Als die Medicinal-Reform unter Rust ins Werk gesetzt wurde, sind ja, wie man sich erinnern wird, noch die Wundärzte erster und zweiter Klasse zugelassen, um namentlich den Bedarf an Arztpersonal auf dem Lande zu decken.

[Marine.] Am 3. April fand die Uebernahme des Commandos der Panzerfregatte „Preußen" durch den Corvettencapitän Grafen v. Reichenbach statt. Für die am 5. d. in Dienst gestellten Schiffe sind folgende Commandirungen verfügt: a. für die Fregatte „Niobe": Ulffers, Capt. z. S., als Commandant; Koester, Corv.-Capt.; Bendemann, Capt.-Lieut.; Frhr. v. Seckendorff, Capt.-Lieut. und stellvertretender Militärgouverneur des Prinzen Heinrich von Preußen; v. Ahlefeld, Hirschberg, Wodrig, Oelrichs, Lieuts. z. S.; von Häseler, Graf v. Baudissin, Schröder, Unterlieuts. z. S.; Dr. Braune, Stabsarzt; Kampf, Unterzahlmeister. b. für die Corvette „Medusa": Hollmann, Corv.-Capt., als Commandant; Aschenborn und Trewendt, Capt.-Lieuts.; Kirchhoff, Hessner, v. Eickstedt, Lieuts. z. S., Harms, Baron v. Plessen, Frhr. v. Diergardt, Truppel, Unterlieuts. z. S.; Dr. Wendt, Mar.-Assist.-Arzt; Schott, Unterzahlmeister. c. für die Brig „Musquito": Sattig, Corv.-Capt., als Commandant; v. Arnim, Frhr. v. Löwenstern, Capt.-Lieuts.; Frhr. v. Lyncker, Credner, Fischer, Lieuts. z. S.; Cörper und Follenius, Unterlieuts. z. S.; Dr. Hüsker, Mar.-Assist.-Arzt; Faber, Zahlmeisteraspirant. d. für die Brig „Rover": Krokisius, Capt.-Lieut., als Commandant; Strauch, Capt.-Lieut.; Rittmeyer, Burich, Galster II., Borckenhagen, Lieuts. z. S.; Schulz, Kretschmann, Unterlieuts. z. S.; Dr. Pieper, Mar.-Assist.-Arzt; Groth, Zahlmeisteraspirant. e. für das Kanonenboot „Delphin": Hoffmann, Corv.-Capt., als Commandant; v. Halfern, Lieut z. S.; v. Usedom, Friedrich, Unterlieuts. z. S.; Schoepke, Zahlmeisteraspirant. f. für das Kanonenboot „Drache": Holzhauer, Capt.-Lieut., als Commandant; Becker, Lieut. z. S.; v. Zülow, Klett, Gercke, Unterlieutenants z. S.

— Sr. M. Kanonenboot „Drache" ist am 4. d. M. in Wilhelmshaven in Dienst gestellt.

Posen, 6. April. In der gestrigen Generalversammlung des Vereins der Lehrer höherer Unterrichtsanstalten der Provinz Posen wurde der Beschluß gefaßt, wegen zu geringer Betheiligung (es war nicht einmal der sechste Theil der Mitglieder des Vereins zu der Generalversammlung erschienen) von der Erledigung der Tagesordnung Abstand zu nehmen und auf Grund des § 7 des Statuts den Verein aufzulösen. (P. Z.)

Schweiz.

Bern, 3. April. Soeben ist eine Broschüre aus der Feder des italienischen Parlaments-Mitgliedes, des Majors Attilio Velini, erschienen, welcher neuerdings wie seiner Zeit General Bixio von der Nothwendigkeit der Annexion des Cantons Tessin an Italien spricht. Die schweizerische Südgrenze sei eine für Italien zu ungünstige, als daß dieselbe die schweizerische Neutralität im Kriegsfalle respectiren könne. Wenn auch ein internationaler Tractat diese Neutralität garantirt habe, so sei damit doch nicht gesagt, daß sie unantastbar sei. In der Politik gebe es überhaupt nichts Unveränderliches. Unter Umständen könne daher der Canton Tessin ein Object für die italienische Kriegführung werden, ja möglicherweise sogar ihr einziges Object. Diese Auslassungen erregen hier um so mehr Aufmerksamkeit, als seitdem der frühere hiesige italienische Gesandte, Senator Melegari, in das Ministerium übergetreten und Bern verlassen hat, in den bis dahin sehr freundschaftlichen Beziehungen der Schweiz zu Italien eine gewisse Kühle eingetreten ist, welche sich namentlich auch in den Verhandlungen über die Gotthardbahn-Angelegenheit kund gab. Die zweite internationale Conferenz in Betreff derselben wird kaum vor dem Monat Juli zusammentreten.

Italien.

Rom, 2. April. In den Ostertagen hat sich die Politik auch hier die üblichen Ferien gegönnt. Die Straßen sind überfüllt, das prächtigste Frühlingswetter lockte gestern und heute eine ungeheure Menschenmenge aller Stände nach St. Peter. — Der Papst hat sich wieder vollauf erholt, so daß er schon am Sonnabend eine Massenaudienz geben konnte, die dieses Mal unter Theilnahme von vielen Hunderten in den Raphael'schen Loggien stattfand. Die Cardinäle sollen ziemlich einstimmig die Frage, ob das Concil wieder aufzunehmen sei, ablehnend beantwortet haben. Unter den Gründen, die man dafür anführt, ist einer sehr originell, aber gerade deshalb vermuthlich wahr. Die Cardinäle sollen nämlich befürchten, daß der doch wahrscheinlich ruhige und vollständig sichere Verlauf des Concils, falls es hier wieder zusammentreten sollte, den besten Beweis gegen die Nothwendigkeit der weltlichen Herrschaft des Papstes liefern würde. Daß die Cardinäle aber einen solchen Beweis nicht wünschen können, liegt auf der Hand. — Aus Sicilien treffen Nachrichten von erfolgreichen energischen Maßregeln des neuen Präfecten von Palermo, Malufardi, ein. Im Hause eines Barbiers in Palermo selbst wurden die beiden letzten Briganten der berüchtigten Bande des sogenannten Sambuchesi, die Brüder Alfano, verhaftet. Auf jeden von ihnen stand eine Prämie von 2000 Lire. — In Genua ist der geniale Componist Petrella (Jone, Contessa d'Amalfi 2c.) lebensgefährlich erkrankt. — In Neapel ist der einst vielgenannte volksthümliche Tondichter Vincenzo Fioravanti gestorben. Unter seinen Opern „Die Rückkehr Salcinella's vom Studium zu Padua", „Die Dame und der Holzschuh", „Robinson Crusoe" und „Die Zigeuner" wurde seiner Zeit insbesondere die erstere vom Publikum mit vielem Beifall aufgenommen.

England.

London, 6. April. Nach einer Meldung des „Standard" hätte die chinesische Regierung ihre Genehmigung zur sofortigen Oeffnung von zwei neuen Häfen (Weu-cho und Aaku) für den Handel mit dem Auslande gegeben. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 5. April. Die Pforte hat ihren Vertretern im Auslande folgende Benachrichtigung zugehen lassen: Durch die europäischen Blätter geht die Nachricht von einem Aufstand in Diarbekir. Diese Nachricht entbehrt jeder Begründung und sowohl in Diarbekir, wie in allen übrigen Theilen des Reichs herrscht die vollständigste Ruhe. — Die montenegrinischen Bevollmächtigten hatten heute eine Besprechung mit Savfet Pascha und hielten dabei alle zuletzt geltend gemachten Forderungen, insbesondere die Abtretung der Districte von Nikfitsch, Kucci und Kolatschin aufrecht, bestanden auch auf einer endlichen bündigen Antwort. Savfet Pascha erklärte, Montenegro müsse diese drei Punkte fallen lassen, indeß könne er doch seine Antwort heute noch nicht als eine definitive bezeichnen, die Frage müsse nochmals erwogen werden. Die Montenegriner erneuerten darauf ihr Verlangen mit dem Bemerken, daß sie angewiesen seien, alle ihre Forderungen aufrecht zu erhalten und stellten für den Fall, daß sie keine baldige definitive Antwort erhielten, ihre Abreise, die spätestens im Laufe der nächsten Woche erfolgen solle, in Aussicht. — Nach hier eingegangenen Nachrichten ist die Pest in Bagdad ausgebrochen. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 6. April. Der Minister des Auswärtigen, Jonescu, hat seine Demission eingereicht, der Justizminister Campineanu ist mit der einstweiligen Führung der Geschäfte beauftragt worden. Das erste Wahlcolleg für die Senatswahlen ist auf den 3. und 4. Mai, das zweite auf den 5. und 6. Mai einberufen. Das Gesetz, betreffend die Verlängerung der provisorischen Handelsverträge auf 9 Monate ist publizirt worden. — Das amtliche Blatt veröffentlicht ferner das Gesetz, wodurch das Heeres-Contingent auf 14 000 Mann festgestellt wird. Hiervon sollen künftig 5000 die aktive Armee und 9000 die Territorialarmee bilden. (W. T.)

Danzig, 7. April.

* Nach den heute von der Weichsel hier eingelaufenen Nachrichten ist bei Thorn der Wasserstand nur um fernere 3 Zoll gefallen; bei Graudenz hatte derselbe gestern Abend noch die bedeutende Höhe von 15 Fuß 7 Zoll, bei Dirschau von 19 Fuß; bei Plehnendorfer Schleuse war er unverändert. Das Wasser der Weichsel fällt hiernach nur sehr langsam. An der unteren Weichsel sind noch, wie uns heute aus Junkertroyl berichtet wird, fast sämmtliche Ländereien der Ortschaften Glabitsch, Steegnerwerder, Poppau, Steegen, Fischerbabke und ein Theil von Junkertroyl durch den noch immer ziehenden Dornbuscher Ueberfall inundirt, so daß die Bewohner jener Ortschaften fast von jeder Verbindung abgeschnitten sind. Auch die höchsten Außendeiche, die zum Theil schon trocken waren, sind wieder überschwemmt. Für die bevorstehende Saatzeit herrschen dort ziemlich trübe Aussichten.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Terespol-Culm: per Kahn nur bei Tage, bei Nacht unterbrochen; Warlubien-Graudenz: per Kahn bei Tag und Nacht; Czerwinsk-Marienwerder: per Kahn nur bei Tage, bei Nacht unterbrochen.

---

* Heute geht auch von hier aus ein Detachement von 3 Compagnien Infanterie (von jedem der hiesigen drei Regimenter 1 Compagnie) nach der polnischen Grenze ab, um daselbst einen Cordon zur Absperrung der Grenze gegen Einschleppung der Rinderpest zu bilden.

* Der Handelsminister hat, wie wir hören, die Kgl. Ostbahn aufgefordert, Vorschläge darüber zu machen, auf welche Weise die durch die Nogat-Ueberschwemmung im vergangenen Winter stark gefährdete Strecke der Bahn zwischen Marienburg und Elbing gegen die Wiederkehr derartiger Ereignisse zu schützen sei. Die hiesige Eisenbahn-Commission hat darauf einen Plan ausgearbeitet, der dahin geht, die zwischen der gefährdeten Strecke und dem ersten Inundationsgebiet der Nogat liegende Strecke der Provinzialchaussee Elbing-Marienburg so weit zu erhöhen, daß sie in gleiches Niveau mit dem nahen Walle des Thieneflusses kommt, welche Höhe die am meisten der Gefahr ausgesetzte Stelle der Chaussee, da wo diese ein starkes Knie bildet, bereits hat. Es finden Verhandlungen darüber statt, wer die Kosten der Erhöhung des Chausseedammes tragen soll, ob und in welchem Verhältnisse dazu die Eisenbahn-Verwaltung, die Chaussee-Verwaltung und die Deich-Communen beitragen sollen. Die Chaussee-Verwaltung lehnt es natürlich ab, die Kosten einer Maßregel zu tragen, welche zunächst zum Schutze der Bahn getroffen wird; sie erklärt sich nur bereit, den Chausseedamm an den Stellen, wo er durch die Ueberschwemmung weggerissen resp. beschädigt ist, in der früheren Höhe wieder herzustellen.

* Nachdem in der gestrigen Sitzung die letzten Spezial-Etats der hiesigen städtischen Verwaltung festgestellt worden sind, wird seitens der Etats-Commission die Berathung des Haupt-Etats mit möglichster Beschleunigung vorgenommen werden, um dessen Fertigstellung durch das Plenum der Versammlung in etwa acht Tagen zu ermöglichen. Eine Sitzung der Etats-Commission war zu diesem Zwecke bereits auf Montag anberaumt worden, doch hat dieselbe wegen eingetretener Hindernisse auf nächsten Mittwoch verlegt werden müssen.

* [Verkehrsverhältnisse auf den Eisenbahnen in Rußland.] Wegen eingetretener Betriebsstörung auf der Landworowo-Romny-Eisenbahn können Gütersendungen über Bobrinsk hinaus bis auf Weiteres nicht zum Transport angenommen werden.

* Das heutige „Amtsblatt" der hiesigen Kgl. Regierung enthält eine vom Cultusminister und dem evangelischen Oberkirchenrath genehmigte Verordnung des Consistoriums für die Provinz Preußen, nach welcher die evangelischen Einwohner der zur Parochie Kl. Katz gehörenden Ortschaften, Zoppot, Schmierau, Carlikau, Hochwasser aus der Parochie Kl. Katz ausgepfarrt und zu einer selbstständigen besonderen Parochie Zoppot constituirt werden.

* Der bisherige Schulamts-Candidat Sueming ist als ordentlicher Lehrer bei der hiesigen Johannis-Realschule angestellt worden.

* Die hiesige kgl. Polizei-Direction hat nach vorgängiger Berathung mit dem Magistrat eine neue Polizei-Verordnung erlassen, welche den Betrieb der Gastwirthschaften, Schankwirthschaften und Verkaufsstellen für Spirituosen auf die Zeit von Morgens 5 bis Nachts 12 Uhr beschränkt. Ausnahmsweise Erweiterungen oder Beschränkungen in dieser Zeit kann die Polizeibehörde für einzelne Gewerbetreibende widerruflich eintreten lassen, ferner soll die Beschränkung des Gewerbebetriebes der Gastwirthschaften nur auf die im Polizeibezirke der Stadt Danzig wohnhaften Gäste anwendbar sein. Zur Veranstaltung von theatralischen, mimischen, declamatorischen und musikalischen Aufführungen, Vorträgen und Darstellungen in Gast- und Schanklokalen muß, sofern nicht ein höheres wissenschaftliches oder Kunst-Interesse dabei obwaltet, ausdrückliche Erlaubniß der Polizeibehörde eingeholt werden, welche im ordnungs- und sittenpolizeilichen Interesse versagt und zu jeder Zeit zurückgenommen werden kann. Das Einsammeln von Beiträgen für solche Aufführungen durch weibliche Personen ist untersagt. Weibliches Bedienungspersonal in Gast- und Schankwirthschaften muß binnen 24 Stunden auf den Polizei-Revier-Bureau's besonders angemeldet werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung sollen mit Geldstrafe von 3 bis 9 M. geahndet werden. In Folge dieser Verordnung sollen die bisherigen Entbindungen von der Polizeistunde mit dem 1. Mai d. J. außer Kraft treten.

* In der gestern stattgehabten Comité-Sitzung des hiesigen Armen-Unterstützungs-Vereins waren 707 Unterstützungsgesuche eingegangen, von welchen 81 abgelehnt und 626 bewilligt wurden. Die Beschaffungskosten der an die Armen pro April zur Austheilung kommenden 2600 Brode, 190 ℔ Kaffee, 190 Pfd. Cichorien, 2040 Pfd. Mehl, 10 Hemden, 3 Unterröcke, 7 Jacken, 7 Paar Hosen, 5 Paar Strümpfe, 4 Paar Schuhe, 15 Paar Holzpantoffeln und 1 Bettlaken belaufen sich auf 1249 M. 55 ₰.

* Wie bei der in No. 10 275 d. Z. mitgetheilten Tagesordnung für das am Montag beginnende Schwurgericht erwähnt wurde, soll am ersten Tage eine Anklage wegen Meineides gegen die unverehelichte Rosalie Schulz von hier verhandelt werden, bei welcher als Mitangeklagte auch die Zimmergesellenfrau Kutsch von hier genannt wurde. Wie wir hören, hat sich jedoch durch die bisher geführte Voruntersuchung kein auch nur anhaltend sicherer Beweis für eine Mitschuld der von der ersten Angeklagten früher bezüchtigten Frau Kutsch ergeben, und es ist deshalb beschlossen, Frau Kutsch außer Verfolgung zu setzen, so daß also die betr. Anklagesache sich auf die unverehelichte Schulz allein beschränken wird.

** Die Arbeiter Jacob Julius Stöß und Johann August Longschamp von hier hatten am 9. v Mts, Mittags, dadurch groben Unfug verübt, daß Stöße ohne jede Veranlassung einer Frau mit dem Fuße einen Stoß und deren Ehemann einen Schlag mit der Faust auf den Kopf versetzte, als dieser in der Langgasse vor einem Hause sitzend, sein Mittagessen verzehrte, und daß Longschamp, der sich mit noch andern Personen in Folge der Arretirung des Stöß vor dem Ankerschmiedethurme einfand der Aufforderung des Polizeibeamten, sich zu entfernen, nicht nachkam, vielmehr ungehörige Aeußerungen machte. Beide standen gestern vor dem hiesigen Polizeigericht. Stöß wurde in Ermangelung eines Strafantrages seitens der Mißhandelten wegen Unfugs zu der höchsten Strafe, 6 Wochen Haft, Longschamp zu 3 Tagen Haft verurtheilt. — Vor dem hiesigen Criminalgericht stand in dessen letzter Sitzung der Selbstdenunciant, über den wir kürzlich berichteten, der Bierfahrer Joh. Albert Lipinski. Er hatte von den für Rechnung der ihn beschäftigenden Brauereibesitzer nach und nach eine Summe von 1155 M. unterschlagen und größtentheils in leichtsinniger Weise vergeudet. Die Höhe der unterschlagenen Summe hatte schließlich sein Gewissen beunruhigt und ihn dadurch bewogen, sein Vergehen aus freien Stücken bei der Criminalpolizei zur Anzeige zu bringen. Mit Rücksicht zwar einerseits auf die Höhe des defectirten Gesammtbetrages, andererseits auf das offene und anscheinend reumüthige Geständniß des L. erkannte der Gerichtshof auf 6 Monate Gefängniß.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: Der Dachdecker S. und die unverehelichte W. wegen Diebstahls; 15 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Dirne.

Gestohlen: der unverehelichte S. eine schwarze Tuchblouse.

Gefunden: ein neusilbernes, großes Hundehalsband, eine Kriegs-Denkmünze 1870/71 nebst Band.

Dirschau, 5. April. Heute Vormittags 9 Uhr brach plötzlich ein orkanartiger Sturm los. Ein von Zeisgendorf kommender, mit Weizen beladener Berliner Kahn wurde im Weichbilde der Stadt, am Thimm'schen Gasthaus, durch den in Folge des Sturmes verschärften Stromgang plötzlich ans Land geworfen, so daß er mit der Spitze fest saß und das Hintertheil dem Wellenschlag vollständig preisgegeben war. Man rettete zunächst Frau und Kinder des Schiffers an's Land, und versuchte dann die Kahnspitze mittelst Hebewinden vom Ufer abzubringen. Erst nach stundenlangem Arbeiten gelang das. Die Ladung hat durch das eindringende Wasser gelitten. (G.)

* Der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Neuteich kürzlich zum Bürgermeister erwählte bisherige Stadtsecretär Stoebbe aus Dirschau hat bereits die Bestätigung der hiesigen Kgl. Regierung erhalten und wird binnen Kurzem die Magistratsgeschäfte in Neuteich übernehmen.

* Der zweite ordentliche Lehrer an dem königlichen Gymnasium zu Marienburg, Dr. Schultze, ist vom 1. Juli ab an das Culmer kgl. Gymnasium, und der dortige Gymnasiallehrer Luche nach Marienburg versetzt.

* Elbing, 7. April. Wie schon mitgetheilt wurde, hat der Magistrat Bedenken getragen, den Beschluß der letzten Stadtverordneten-Versammlung auszuführen, nach welchem pro 1877/78 ein Communalzuschlag zur Klassen- und Einkommensteuer von 300 pCt. erhoben und für die alsdann noch fehlenden 54 000 M. eine anderweite Deckung gesucht werden sollte, zu acceptiren. Auf seine Veranlassung trat gestern die Stadtverordneten-Versammlung zu nochmaliger Berathung über den Gegenstand zusammen. Die betr. Abtheilung empfahl dem Plenum, aus Gründen, die bei der Debatte in letzter Sitzung ausführlich erörtert seien, bei dem gefaßten Beschlusse stehen zu bleiben. Nach langer, etwas erregter Debatte wurde in namentlicher Abstimmung mit 26 gegen 25 Stimmen der Magistrats-Antrag auf Erhebung von 350 pCt. Zuschlag auch diesmal abgelehnt. Nach der „Altpr. Ztg." soll Herr Oberbürgermeister Thomale nach Fassung dieses Beschlusses ausdrücklich erklärt haben, jede Verantwortung für die aus demselben etwa erwachsenden nachtheiligen Folgen ablehnen zu müssen. Nach der „Elb. Ztg." soll nunmehr zunächst durch eine gemischte Commission über die zwischen den beiden städtischen Behörden bestehende Differenz verhandelt werden. — Bei der vorgestrigen Aufführung der Oper „Don Juan" stieß Herrn Opernsänger Glomme aus Danzig ein bedauerlicher Unfall zu, welcher die Vorstellung vorzeitig beendete. Wie wir den etwas divergirenden Mittheilungen der Elbinger Blätter entnehmen, sank gleich nach Beginn des zweiten Actes Hr. G. mit einem Aufschrei auf der Bühne zusammen. Der sofort fallende Vorhang entzog das Weitere den Blicken der Zuschauer. Nach kurzer Pause wurde zwar angekündigt, daß Hr. Glomme sich alsbald so weit zu erholen hoffe, um weiter spielen zu können; das Publikum übte aber für den Künstler so viel Rücksichtnahme, daß es der von einem Theaterbesucher an dasselbe gerichteten Aufforderung zum Verlassen des Theaters sofort nachkam. Der Unfall soll dadurch hervorgerufen sein, daß am Schlusse des ersten Actes ein dicht neben dem Ohre des Hrn. Glomme abgefeuerter Pistolenschuß eine Beschädigung des Trommelfelles und eine momentane Gehirnerschütterung zur Folge hatte. Das Leiden ist glücklicherweise, wie uns mitgetheilt wird, wieder so weit gehoben, daß die Bühnenwirksamkeit des Hrn. G. keine längere Unterbrechung erleiden wird. — Der Schluß der von Hrn. Director Lang hier veranstalteten Opern-Vorstellungen ist auf den 15. April anberaumt. Ein Theil der Mitglieder der Oper geht alsdann mit Hrn. Buggert zu Gastvorstellungen nach Tilsit.

⊙⊙ Schwetz, 5. April. Nachdem das Wasser so weit gefallen, daß man in den Straßen der Altstadt zu Fuß verkehren konnte und auch einige arme Familien wieder in ihre Wohnungen eingezogen waren, trat am 3. d. M. wiederum ein schnelles Steigen der Wassermassen ein. Die tiefer gelegenen Straßen wurden wiederholt unter Wasser gesetzt. Augenblicklich fällt der Wasserstand bedeutend, so daß die Gefahr nun wohl vorüber ist. Wenngleich im Jahre 1855 der Wasserstand ein viel höherer war als diesmal, sollen damals die Wassermassen sich viel schneller verlaufen haben. Nun wogen dieselben schon wochenlang um die Mauern der Altstadt, wodurch der angerichtete Schaden um so größer und nachhaltiger wird. Die Altstadt hat sehr gelitten; fast kein Gebäude derselben ist vom nassen Element verschont geblieben. Einige Häuser sind eingestürzt, andere so arg beschädigt, daß sie vorläufig gar nicht bewohnbar. Dazu sind die Geschädigten größtentheils ärmere Leute: kleine Handwerker und Arbeiter, deren gesammter Besitz das Häuschen war. Der Stadt ist es absolut unmöglich, überall helfend einzugreifen, da auch sie bedeutenden Schaden, den das Wasser an städtischen Gebäuden, Bollwerken 2c. angerichtet, zu tragen hat. Der hiesige Vaterländische Frauen-Verein hat während des hohen Wasserstandes eine rege Thätigkeit entwickelt. Um den Unglücklichen die Wohlthat einer erwärmenden Suppe zukommen zu lassen, hatte er eine Suppen-Anstalt eröffnet und täglich 140—150 Personen gespeist. Auch wird derselbe, so weit die ihm zugegangenen Mittel reichen, an die Beschädigten nach vorheriger amtlicher Schätzung des Schadens Unterstützungen gewähren. Der Schaden, den das Wasser in der Niederung angerichtet, ist bis jetzt noch gar nicht zu übersehen. Wie von erfahrenen Landwirthen versichert wird, soll auf einen Ertrag der Saatfelder nicht mehr zu rechnen sein.

* Königsberg, 6. April. Der Lachsfang an unserer Ostseeküste hat nunmehr begonnen und bisher so ergiebige Resultate geliefert, daß der Preis für den beliebten Fisch bereits von 1½ auf 1 M. pro Pfund herabgegangen ist. — Der hier unter dem Namen Creditgesellschaft bestehende Vorschuß-Verein hat im Jahre 1876 einen Reingewinn von 20 330 M. erzielt (4000 M. mehr als im Vorjahre). Es wurde nun in der gestrigen General-Versammlung beschlossen, eine Dividende von 9 pCt. zu vertheilen. Ferner wurde, nachdem der bezügliche Antrag früher wiederholt abgelehnt worden, diesmal mit großer Majorität beschlossen, mit einem Jahresbeitrage von 100 M. dem in Danzig seßhaften Provinzial-Verbande der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung als körperschaftliches Mitglied beizutreten.

* Dem in den Ruhestand getretenen Baurath Bertram zu Braunsberg ist der Kronen-Orden 3. Klasse, dem Regierungs-Secretär, Rechnungsrath Schmidt zu Königsberg der Rothe Adler-Orden 4. Klasse und dem Commandeur des 8. Infanterie-Regiments Nr. 45, Oberst v. Amelunxen sind die Comthur-Kreuze 2 Klasse des Kgl. sächsischen Albrechts-Ordens, des mecklenburgischen und des sachsen-ernestinischen Haus-Ordens verliehen worden.

* Am 5. d. Mts. haben von Pillau aus die zur Elbinger Rhederei gehörigen Dampfschiffe „Ceres" und „Adler" den Versuch gemacht, das Haffeis zu durchbrechen und somit eine offene Fahrstraße zwischen Elbing und Pillau herzustellen.

Memel, 6. April. Der hiesige Kaufmann J. B. Szameitke beging gestern sein 50jähriges Jubiläum als Mitglied der hiesigen Corporation der Kaufmannschaft.

Frauenburg, 4. April. Die letzten der dem Bischofe von Ermland abgepfändeten Sachen wurden heute Vormittag verkauft. Die Taxe für dieselben war kaum annähernd ausreichend, um aus dem Erlös die verhängten Strafen zu decken. Es hatte sich im Auktionstermin nur ein Käufer, der hiesige Caplan Malies, eingefunden, welcher im Auftrage zweier Hofbesitzer die versteigerten Sachen für 356 M. kaufte und im Namen seiner Auftraggeber den Bischof bat, die qu. Sachen wieder in Gebrauch zu nehmen. (Br. Kr.)

* Bromberg, 6. April. In der Nähe unserer Stadt wurde Anfangs Januar ein Raubmord verübt, indem einem Arbeiter in der benachbarten Forst der Hals durchschnitten und ihm dann die Baarschaft gestohlen wurde. Gestern ist nun der Thäter in der Person eines Arbeiters entdeckt und dem hiesigen Gefängniß überliefert worden.

Vermischtes.

* Zum Kölner Dombau. Auf den beiden westlichen Domthüren sind, wie aus Cöln geschrieben wird, die Arbeiten an den Thurmhelmen so weit gediehen, daß man eine neue, 9 Meter hohe Etage auf das Gerüst setzt. Im Jahre 1877 gedenkt man den südlichen Helm um 40 und den nördlichen um 30 Fuß zu erhöhen und 1880 den Riesenbau zu vollenden, 632 Jahre nach der Grundstein-Legung. In der Wölbung des westlichen Haupt-Einganges hat in den letzten Tagen der Dombau-Bildhauer Fuchs den architektonischen Schmuck — eine große Anzahl prachtvoll ausgeführter Statuetten — angebracht. — Bekanntlich schlägt der Klöppel der Kaiserglocke an der Ostseite nur unregelmäßig und schwach an den Glockenring. Zur Beseitigung dieses Uebelstandes schlägt man jetzt vor, das Glockenpendel zu verlängern und die Glocke nicht mehr von Osten nach Westen, sondern von Norden nach Süden läuten zu lassen.

— In Königshütte ist am 2. d. von der Polizei eine Falschmünzer-Gesellschaft entdeckt worden, welche 20- und 10-Markstücke mit dem Bildnisse des Kaisers und der Jahreszahl 1875 fabricirt, und, wie es scheint, schon längere Zeit, namentlich auch jenseits der Grenze, ausgegeben hat. Die vorgefundenen, zur Ausgabe fertigen Fabrikate sollen den echten Goldstücken täuschend ähnlich sein, auch ihren Klang haben.

— Wie man aus Bayreuth meldet, hat sich Richard Wagner im Prinzipe entschlossen, den „Ring des Nibelungen" dem Wiener Hofoperntheater zur Aufführung zu überlassen. Die Bedingungen, die er daran knüpft, sind so leicht erfüllbar daß die Sache als abgemacht zu betrachten ist. Zuerst kommt „Das Rheingold" an die Reihe, und zwar in der nächsten Wintersaison. Auch betreffs der Bayreuther Bühnenfestspiele ist ein Arrangement im Zuge, welches, die finanzielle Seite glücklich lösend, die Wiederholung der Festspiele sicherstellt. Richard Wagner verläßt Ende nächster Woche Bayreuth, um nach London zu gehen.

* Die Wagnerconcerte in London werden sechs Aufführungen umfassen, die am 7., 9., 12., 14., 16. und 19. Mai in der Alberthalle, die Raum für 6000 Zuhörer gewährt, stattfinden sollen. Zur Ausführung der Concerte ist neben gediegenen Gesangskräften ein 200 Mitglieder starkes Orchester engagirt worden. Liszt und Wilhelmj betheiligen sich an der Unternehmung. Die oberste Leitung der Concerte übernimmt Wagner selber, während Hr. Dannreuther die vorläufigen Orchesterproben leiten wird.

— Das Queens-Theater in Edinburgh wurde in der Nacht vom 3. April ein totaler Raub der Flammen. Menschenleben gingen dabei nicht verloren, da der Brand lange nach dem Schluß der Vorstellung ausbrach.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Bremen, 6. April. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 14,10, ℘r April 14,10, ℘r

Mai 14,00 bez. und Käufer, pr. Juni 14,25 bez. und Käufer, pr. August-Dezember 15,00 Käufer.

Hamburg, 6. April. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine matt. — Roggen loco flau, auf Termine ruhig. — Weizen pr. April-Mai 126℔ 219 Br., 218 Gd., pr. Juli-August 126℔ 1000 Kilo 226 Br., 225 Gd. — Roggen pr. April-Mai 156 Br., 154 Gd., pr. Juli-August 1000 Kilo 161 Br., 160 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste matt. — Rüböl matt, loco 68, pr. Mai pr. 200℔ 66½. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. April 38¼, pr. Mai-Juni 38½, pr. Juli-August 40½ pr. August-September 41½. — Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 14,50 Br., 14,25 Gd., pr. August-Dezember 15,25 Br. — Wetter: Warm.

Frankfurt a. M., 6. April. Effecten-Societät. Creditactien 124¼, Franzosen 185¼, 1860er Loose 99⅝, Lombarden —, Silberrente 56, Papierrente —, Galizier 174¼, Goldrente 63⅞. Matt.

Amsterdam, 6. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, pr. Novbr. 311. — Roggen loco unverändert, auf Termine flau, pr. Mai 192, pr. October —. — Raps pr. Frühjahr 406, pr. Herbst 396 Fl. — Rüböl loco 40¼, pr. Mai 40¼, pr. Herbst 38¼. — Wetter: Trübe.

Wien, 6. April. (Schlußcourse.) Papierrente 64,00, Silberr. 68,05, 1854r Loose 105,50, Nationalb. 818,00, Nordbahn 1820, Creditactien 151,20, Franzosen 224,25, Galizier 211,00, Kaschau-Oderberger 87,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 113,00, do. Lit. B. —, London 122,60, Hamburg 59,60, Paris 48,60, Frankfurt 59,60, Amsterdam 101,60, Creditloose 162,00, 1860er Loose 110,50, Lomb. Eisenbahn 79,75, 1864r Loose 133,20, Unionbank 49,00, Anglo-Austria 72,00, Napoleons 9,77, Dukaten 5,74, Silbercoupons 107,40, Elisabethbahn 130,70, Ungarische Prämienloose 74,80, Deutsche Reichsbanknoten 60,12½. Türkische Loose 18,00. Goldrente 77,20.

Antwerpen, 6. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen behauptet. Hafer matt. Gerste weichend. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 35 bez., 35½ Br., pr. April 35 bez., 35½ Br., pr. Mai 35½ Br., pr. September 38 Br., pr. September-Dezember 38½ Br. — Weichend.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. April.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	228-235 M. Br.	170-235 M. bez.
hochbunt . . .	127-133℔	225-232 M. Br.	
hellbunt . . .	126-130℔	225-230 M. Br.	
bunt . . .	125-131℔	218-223 M. Br.	
roth . . .	128-132℔	217-222 M. Br.	
ordinair . . .	112-132℔	185-205 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 222 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai 220 M. bez. u. Br., 219 M. Gd., pr. Mai-Juni 221 M. Br., pr. Juni-Juli 223 M. Br., 222 M. Gd., pr. Juli-August 224 M. Gd., pr. September-October 215 M. Gd.

Roggen loco ohne Handel, pr. Tonne von 2000℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 156 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai 155 M. Br., do. unterpolnischer 163 M. Br., 160 M. Gd., pr. Juni-Juli do. 162 M. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔ große 110—122℔ 165—168 M.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ weiße Futter- pr. April-Mai 136 M. Br.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,445 Br. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,75 Gd., 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 92,20 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,50 gem. 4 pCt. do. do. 92,70 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,50 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,00 Br., 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,75 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 7. April 1877

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm, Morgens Nebel. Wind: Südost.

Weizen loco machte sich zwar beim Beginn des heutigen Markte einige Kauflust bemerkbar, doch wurde die Stimmung dafür bald wieder matt. Russischer Weizen bleibt unbeachtet und gedrückt. Im Ganzen wurden heute 430 Tonnen zu unveränderten Preisen gehandelt, und ist bezahlt für russischen 114, 115, 117℔ 170, 184, 185 M. nach Qualität, hellfarbig 127℔ 223 M., hochbunt und glasig 130/1, 132℔ 230, 231 M., hellbunt 130/1℔ 228 M., alt weiß 130/1℔ 235 M. pr. Tonne. Termine schwankend, April-Mai 220 M. bez. und Br., Mai-Juni 221 M. Br., Juni-Juli 223 M. Br. und Gd., Juli-August 224 M. Gd., Sept.-October 215 M. Gd. Regulirungspreis 222 M.

Roggen loco geschäftslos. Termine April-Mai 155 M. Br., Mai-Juni 155 M. Gd., unterpolnischer April-Mai 163 M. Br., 160 M. Gd., Juni-Juli 162 M. Gd. Regulirungspreis 156 M. — Gerste loco flau, große 110℔ 165 M., 111, 112℔ 168 M. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco ohne Umsatz, Termine Futter- April-Mai 136 M. Br. — Hafer loco russischer schwarzer zu 108 M. pr. Tonne gekauft. — Spiritus loco wurde zu 48,50 M. gekauft.

Danzig, 6. April.

[Wochenbericht.] Wir hatten die Woche über zwar mildere Temperatur, jedoch viel Regen, der den Feldarbeiten sehr hinderlich ist. Die Marktberichte des Auslandes hatten für uns kein Interesse, da die dortigen Preisnotirungen keine Verkäufe von hier aus zulassen und beschränkte sich das Geschäft an unserer Börse auf die Deckung früherer Verschlüsse und zur Complettirung der eingekommenen Dampfer. Im Anfange der Woche, als Wasserzufuhren noch nicht so reichlich eingetroffen waren, gelang es Inhabern, bei der regen Nachfrage 1—2 M. höhere Preise zugestanden zu erhalten. Mit dem stärkeren Angebot und dem größtentheils gedeckten Bedarf verflaute der Markt täglich mehr und mehr und schloß heute bis 2 M. in den Preisen niedriger als vergangene Woche. Bei einem Umsatze von ca. 1800 Tonnen Weizen bezahlte man: russischer 120, 124℔ 200, 215 M., bunt 124℔ 219 M., roth 131℔ 225 M., hellbunt 128/9℔ 228 M., hochbunt glasig 130, 133℔ 230, 232 M. Regulirungspreis 126℔ bunt 220, 222 M. Auf Lieferung pr. April-Mai 218½, 219, 219¼, 220, 221½ M. bez., 220 M. Br., 219 M. Gd., pr. Mai-Juni 221 M. bez., 222 M. Br., pr. Juni-Juli 222, 223 M., pr. Juli-August 224 M. Gd., pr. September-October 215 M. Gd.

Roggen ziemlich unverändert; russischer 114/5, 120℔ 144½, 152 M., unterpolnischer 121℔ 161 M., inländischer 122/3℔ 164½ M. Regulirungspreis 120℔ lieferbar 156 M. Auf Lieferung ohne Handel pr. April-Mai 155 M., unterpolnischer 163 M. Br., 160 M. Geld. pr. Juni-Juli 162 M. Gd. — Große Gerste 114℔ 165 M., feinste 115℔ 171 M., kleine 109℔ 148 M. — Mittel-Erbsen 135 M., Koch-Erbsen 138, 139, 140 M., Victoria-Erbsen 180 M., Futter-Erbsen pr. April-Mai 136 M. Br. — Die dieswöchentliche Spirituszufuhr, aus circa 50 000 Litern bestehend, wurde zu 49, 48,75 M. pr. 100 Liter à 100 pCt. verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 6. April. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 130℔ 223,50 M. bez., rother 130℔ 218,75 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 117/8℔ 150, 122℔ 158,75, 125℔ 161,25 M. bez., fremder 115℔ 140, 120℔ 146,25 M. bez., April 151 M. Br., 149 M. Gd., Frühjahr 152½ M. Br., 150 M. Gd., Mai-Juni 152½ M. Br., 150 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 128,50, 147, 148,50, 150, 151,50, 154,25 M. bez., kleine 108,50, 111,50, 114,25, 128,50 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 108, 124, 128, 132 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 124,50 131, 133,25, 135,50 M. bez., graue 133,25, 150, 157,75 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 122,25, 133,25 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 116,50, 133,25 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 51½ M. bez., April 52¼ M. Br., 51¾ M. Gd., Frühjahr 52½ M. Br., 52 M. Gd., Mai-Juni 53 M. bez., Juni 54½ M. Br., 54 M. Gd., Juli 56 M. Br., 55¼ M. Gd., August 57, 56½ M. bez., September 58 M. bez., kurze Lieferung 51½ M.

Stettin, 6. April. Weizen pr. April-Mai 221,00 M., pr. Mai-Juni 222,50 M. — Roggen pr. April-Mai 156,50 M., pr. Mai-Juni 154,50 M., pr. Juni-Juli 154,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. April-Mai 64,00 M., pr. Mai-Juni 64,00 M., pr. September-October 64,50 M. — Spiritus loco 49,80 M., pr. April-Mai 50,50 M., pr. Mai-Juni 51,50 M., pr. Juni-Juli 52,50 M. — Rübsen pr. Herbst 291,00 M. — Petroleum, loco 15,50 M. bez., Regulirungspreis 15,50 M.

Breslau, 6. April. Kleesamen nominell, rother fest, pr. 50 Kilogr. 45—52—66—70—76 M., weißer unverändert, 43—48—60—68—70 M., hochfein über Notiz. Thymothee offerirt, pr. 50 Kilogr. 22—25—28 M.

Berlin, 6. April. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 195—235 M. nach Qualität gefordert, pr. April — M. bezahlt, pr. April-Mai 222,5—223,00 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 224,5—225,00 M. bez., pr. Juni-Juli 226,5—227,00 M. bezahlt, pr. Juli-August 225,00—225,5—225,00 M. bezahlt, pr. Sept.-October 216,5—217,00 M. bezahlt. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 156—183 M. nach Qualität gef., pr. April — M. bezahlt, pr. April-Mai 161,5—162,00—161,00 M. bez., pr. Mai-Juni 158,5 M. bezahlt, pr. Juni-Juli 158,00—158,5—158,00 M. bezahlt, pr. Juli-August 158,00 M. bezahlt, pr. Sept.-October 158,5—158,00 M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 120—183 M. nach Qualität gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 120—167 M. nach Qualität gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 151—186 M. nach Qual., Futterwaare 135—150 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,00—27,00 M., No. 0 und 1 27,00 bis 26,50 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 26,00—24,00 M. No. 0 u. 1 23,50—22,50 M., pr. April 22,70 M. bezahlt, pr. April-Mai 22,70 M. bez., pr. Mai-Juni 22,75 M. bez., pr. Juni-Juli 22,75 M. bezahlt, pr. Juli-August 22,75 M. bezahlt, pr. August-Sept. — M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 64,00 M. bezahlt, pr. April 64,2—63,6 M. bezahlt, pr. April-Mai 64,2—63,6 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 64,6—64,00 M. bezahlt, pr. Juni-Juli — M. bezahlt, pr. September-October 65,1—65,00 M. bezahlt, pr. October-November 65,2—65,1 M. bezahlt. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 33,00 M. bezahlt, pr. April 29,5 M. bez., pr. April-Mai 28,5 M. bez., pr. Mai-Juni — M. bez., pr. September-October 31,4—31,3 M. bezahlt. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 50,6—51,00 M. bez., ab Speicher — M. bez., pr. April 52,6—52,1—52,2 M. bezahlt, pr. April-Mai 52,6—52,1—52,2 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 52,8—52,4—52,3 M. bezahlt, pr. Juni-Juli 53,8—53,4—53,6 M. bez., pr. Juli-August 54,8—54,4—54,6 M. bez., pr. August-Sept. 55,8—55,4 M. bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 6. April. Wind: SO.

Gesegelt: Helmuth, Kemp, Kiel, Getreide. — Marie, Lühnen, Büttel, Holz. — Alexander (SD.), Albrecht, Antwerpen, Getreide. — Cadet, Wegner, Buxtehude, Getreide.

7. April. Wind: S.

Ankommend: 1 Dampfer.

Thorn, 6. April. Wasserstand: 15 Fuß 5 Zoll. Wind: NO. Wetter: freundlich.

Stromab:

Rapsch, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 2627 Ctr. Weizen.

Meteorologische Depesche vom 6. April.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Aberdeen . . .	748,0	SO	stille	Dunst	5,6	1)
8	Copenhagen .	756,4	S	leicht	Nebel	4,9	
8	Stockholm . .	756,5	SW	mäßig	Schnee	1,4	
8	Haparanda . .	761,4	NO	leicht	bed.	— 2,4	
7	Petersburg . .	766,1	OSO	stille	klar	— 2,6	
7	Moskau . . .	765,1	NW	stille	bed.	1,8	
8	Cork	743,4	SSW	schwach	h. bed.	7,8	2)
8	Brest	747,5	WSW	schwach	wolkig	8,0	3)
8	Helder	752,1	S	stille	h. bed.	7,0	
8	Sylt	754,2	S	leicht	h. bed.	6,5	4)
8	Hamburg . . .	756,3	SSO	schwach	h. bed.	10,0	5)
8	Swinemünde .	758,6	S	leicht	Dunst	7,2	
8	Neufahrwasser	759,7	SSO	leicht	bed.	6,7	6)
8	Memel	760,6	SSO	leicht	bed.	3,0	
8	Paris	753,8	SSW	mäßig	heiter	7,3	
8	Crefeld . . .	753,6	SO	leicht	Dunst	8,5	
8	Karlsruhe . .	756,6	—	stille	klar	8,4	
[illegible]	Wiesbaden . .	757,3	S	leicht	klar	7,8	7)
8	Cassel	757,9	SW	leicht	h. bed.	8,0	8)
8	München . . .	758,9	SO	stille	klar	3,0	
8	Leipzig . . .	759,3	SSO	leicht	heiter	7,0	
8	Berlin	759,4	S	leicht	heiter	7,5	9)
7	Wien	760,1	—	stille	heiter	5,4	
8	Breslau. . . .	761,1	SSO	leicht	klar	7,1	10)

1) See ziemlich unruhig. 2) Seegang mäßig. 3) See ziemlich unruhig. 4) Thau. 5) Schönes Wetter. 6) Abends und Nachts Regen. 7) Thau. 8) Horizont dunstig. 9) Gestern Regen. 10) Neblig, früh Regen.

Das Barometer ist in Osteuropa gefallen, sonst gestiegen, besonders in Central-Europa mit Irland, wodurch das über letzterem lagernde Minimum sich verflachte. Geringe Gradienten bedingen auf dem ganzen Gebiete leichte Winde bei vorwiegend schönem Wetter, nur im Kanal wehen, größtentheils frische, in der Bucht von Biskaya theilweise stürmische südwestliche Winde. Die Temperatur erfuhr keine wesentliche Aenderung, nur in Süddeutschland und Oesterreich nahm sie etwas ab.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
6	4	336,59	+ 10,1	Olich., g. flau, hell u. klar.
7	8	336,54	+ 3,6	WSW., ganz flau, Nebel.
	12	336,32	+ 8,4	SSW., flau, hell, klar.

Verkauf eines Waarenlagers im Concurse.

Das zur Kaufmann Isidor Friedländer'schen Concursmasse gehörige Posamentier-, Weiß- und Kurzwaarenlager, einschließlich einiger Manufacturwaaren, abgeschätzt auf 4700 M., soll unter Vorbehalt des Seitens des Concursgerichts zu ertheilenden Zuschlages **im Ganzen** an den Meistbietenden verkauft werden.

Zur Entgegennahme von Geboten steht auf

Montag, den 16. April cr.,
Vormittags von 10 bis 12 Uhr,

in dem bisherigen Geschäftslocal des ꝛc. Friedländer, Langestraße No. 119, hierselbst ein Termin an

Stolp in Pomm., den 5. April 1877.

Der Verwalter der Concursmasse.
Fr. Tegge.

Ich wohne jetzt Hundegasse No. 128, neben der Gerbergasse.

Justizrath Poschmann.

Die Buchdruckerei von **H. F. Boenig** befindet sich jetzt **Frauengasse No. 3,** Ecke der Frauen- u. Pfaffengasse.

Schulbücher, Wörterbücher, Atlanten,

sowie griechische und römische Klassiker sind gut erhalten und gebunden für sämmtliche Lehranstalten zu herabgesetzten billigsten Preisen vorräthig in der Buchhandlung von

A. Trosien,
Petersiliengasse 6.

Gut erhaltene noch brauchbare Bücher werden stets gekauft. (3766

Von Bordeaux nach Danzig, direct.

Dampfer „Odin" am 19. April.
F. W. Hyllested, Bordeaux.
Storrer & Scott, Danzig.

Das Geschäftslocal **Langgasse 29,** in welchem seit einigen 30 Jahren ein Weißwaaren- und Möbelstoff-Geschäft mit dem besten Erfolg betrieben worden ist, zu vermiethen.
Näheres daselbst 1 Treppe.



Zu Polter-Abenden u. s. w.

empfiehlt ihre reichhaltige Maskengarderobe zu den billigsten Preisen, und insbesondere eine Rokoko-Quadrille von 8 Paaren (Herren u. Damen), Fischer, Zigeuner à 4 Paare u. s. w. **B. Schultze,** Heiligegeistgasse 69 am Thor.

Frisch gebrannten schwedisch. Kalk *offerirt billigst die Kalkbrennerei bei Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse 16, 2 Tr. h. u. Langgarten 107.*

2510) **C. H. Domansky Wwe.**

---

1 rout. Rechnungsführer,

der in Amts- und Standesamtssachen selbstständig zu arbeiten versteht, sucht von sofort oder später Placement. Gef. Offerten — wird gebeten — an Gerichts-Actuar **Wein** in Culm senden zu wollen.

In meinen Grundstücken Zoppot, Südstraße No. 36, 37, 38, am Park, unweit des Damenbades, sind noch größere und kleinere Wohnungen für die Badesaison 1877 zu vermiethen. Näheres daselbst bei Frau **Zwoch,** oder in Danzig Poggenpfuhl 75.

3931) **F. Staberow.**

Parcellirung.

Die Besitzung des Herrn **Gustav Mierau in Damerau,** bestend aus Wohn- und Wirthschaftsgebäuden nebst 3 Hufen 22 Morgen Land culmisch Maaß, wie auch Kämpen- und Commune-Antheil, soll im Ganzen oder in Parcellen, jedoch weder öffentlich noch meistbietend, sondern im Wege freiwilliger Unterhandlung verkauft werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf

Mittwoch, den 11. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,

in der Behausung des Herrn Gastwirth **Krug** in Damerau angesetzt, wozu wir Kaufliebhaber mit dem Bemerken einladen, daß die Kaufbedingungen sehr günstig gestellt werden.

H. Ruhm & Schneidemühl,
Neuteich.

Eine selbstständige Mühlenmeisterstelle

einer größern Wasser- oder Dampfmühle wird von einem Mühlenmeister, welcher bis **Mark 9000 Caution** stellen kann, von sofort oder vom 1. Mai dieses Jahres gesucht. Näheres ertheilt

Th. Kleemann,
Danzig, Brodbänkengasse 33.

Auf Antrag des Vorstandes werden die Mitglieder der

Westpreußischen Baugewerken Unfall-Genossenschaft zu Danzig

(eingetragene Genossenschaft)

zu einer **außerordentlichen General-Versammlung** auf

Montag, den 16. April a. c., Abends 6 Uhr,

im Locale des Herrn **Frank,** hierselbst, Brodbänkengasse 44, 1 Treppe, hierdurch eingeladen.

Tagesordnung:

Erledigung der Beschlüsse der Delegirten-Versammlung zu Frankfurt a. M., betreffend Bildung einer „Allgemeinen Deutschen Unfall-Genossenschaft" und Wahl eines Commissionsmitgliedes event. Bestätigung des am Delegirtentage bereits vorgeschlagenen Herrn **Herrm. Berndts.**

Danzig, den 3. April 1877.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes.
Gersdorff. (3736

Aechte Lyoner und Crefelder Sammete zu Paletots

empfiehlt in den besten Fabrikaten

S. Baum.

Schultornister und Taschen

für **Knaben** und **Mädchen** empfiehlt

Julius Konicki.

Sonnenschirme, sowie Promenadenfächer

in größter Auswahl und billigsten Preisen empfiehlt

Julius Konicki,
14. Wollwebergasse 14. (3652

Auction Tischlergasse No. 1.

Mittwoch, den 11. April, Vormittags 10 Uhr, und nöthigenfalls am folgenden Tage, werde ich im Auftrage der Erben im Hause Tischlergasse No. 1, den Nachlaß der Frau Wittwe **Elisabeth Wiens,** geb. **Jacobi,** bestehend aus einem herrschaftlichen Mobiliar, darunter mahag. und birk. Saphas, Schlafsopha, Sophatische, mehrere Dutzend Rohr- und Polsterstühle, Waschtische, Kommoden, Kleider-, Wäsche-, Eß- und Küchenschränke, Quer- und Pfeilerspiegel in goldenem und mahag. Rahmen, Bettgestelle mit Matratzen, div. Tische, 1 Schreibsekretair, Wanduhren, darunter 1 englische im Nußbaumkasten mit Spielwerk, 1 kl. Billard, mehrere Satz herrschaftliche Betten, Gesindebetten, circa 180 Loth Silber, Kleider und Wäsche; ferner Wirthschaftsgeräthe in Zinn, Kupfer, Messing, Eisen, Glas, Porzellan und Fayence, sowie die complete Einrichtung eines Schank-Geschäfts, darunter Maaße, Kannen, Trichter und andere Gefäße in Zinn, Kupfer, Messing und Eisen, 1 Decimalwaage ꝛc. ꝛc. öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen. Die Besichtigung der Gegenstände ist am Auctionstage, von 8 Uhr Morgens ab, gestattet.

Richard Arndt, Junkergasse 5,
vereidigter Auctionator. (3891

Die neuesten Besatz-Artikel

als:

Frangen, Spitzen, Gimpen, Galons, Posamentier-Knöpfe und Ornements etc.

empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen

S. Baum.

Zur Saat:

Offerire selten **schöne weiße Victoria-Erbsen** zu billigem Preise. Auf Wunsch sende auch Proben und gebe auch in kleinen Posten ab.

Königsberg i. Pr.,
Kathol. Kirchenstraße No. 1.
Anton Müller.

---

500 Thlr. zu vortheilhaften Beding. von einem fest angestellt. Beamten gesucht. Sicherstellung. Adressen w. u. 3910 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Frische Lachse,
große Zander u. Karpfen,
fetten Räucherlachs
versendet Brunzen's Seefischhandlg.

---

20 Mastochsen

kernfett, verkäuflich in (3911
Raudnitz, Bahnstation.

Wir suchen für unser **Colonial-Waaren-Engros-Geschäft**

einen Lehrling,

mit guten Schulkenntnissen versehen.

W. & A. Fürstenberg.

Original-Singer-Nähmaschinen.

Laut den jetzt veröffentlichten amtlichen Berichten über die Preisvertheilung auf der Philadelphia-Ausstellung wurde der **Singer Manufacturing Co.** für Familien- und Knopfloch-Nähmaschinen der

Höchste Preis, Zwei Medaillen und zwei Diplome

verliehen und von allen ausgestellten Nähmaschinen die **Original-Singer** allein als

die besten Familien-Nähmaschinen

erklärt. Der Bericht lautet:

Internationale Ausstellung, Philadelphia 1876.

„Die Centennial-Commission der Vereinigten Staaten macht hiermit bekannt, daß der **Singer** „**Manufacturing Co., New-York,** der Preis zuerkannt wurde."

Aus folgenden Gründen:

Eine vorzügliche Familien-Nähmaschine, welche die größte „Anzahl der bewährtesten mechanischen Erfindungen in sich vereinigt; Einfachheit der Con„struction, Solidität der Ausführung; ausgezeichnete Güte der Arbeiten; Vielseitigkeit in den „Leistungen; Originalität und Vollkommenheit des Ganzen."

Ein genauer Vergleich zwischen diesen Gründen und jenen Beurtheilungen, welche alle andern Maschinen erfahren haben, wird deutlich den Beweis liefern, daß die von Seiten gewisser amerikan. Nähmaschinen-Fabrikanten bezüglich der ihnen auf der Philadelphia-Ausstellung verliehenen Preise gemachten Veröffentlichungen nur darauf berechnet waren, das Publikum irre zu führen. Nach dem Ausspruche der Jury sind die **Original-Singer** die

Besten Familien-Nähmaschinen der Welt,

und werden dieselben seit der kürzlich stattgefundenen Preisermäßigung zu folgenden Preisen verkauft:

Familien-Nähmaschinen zum Hand- und Fußbetrieb Mk. 85, Mk. 93, Mk. 110, Mk. 120.

Medium-Nähmaschinen für Handwerker Mark 135.

G. Neidlinger, Langgasse No. 44.

Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Die **ordentliche General-Versammlung der Actionaire der Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft** findet in Danzig

Mittwoch, den 11. April 1877, Nachm. 5 Uhr,

im **unteren Saale der Ressource Concordia, Langenmarkt No. 15,** statt.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Bericht des Vorstandes über die Lage des Geschäftes und Vorlegung der Bilanz für das Geschäftsjahr 1. März 1876 / ult. Februar 1877.
2. Bericht der Revisoren über die Bilanz und Feststellung derselben Seitens der General-Versammlung.
3. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
4. Beschlußfassung über die Höhe desjenigen Werthbetrages, bis zu welchem die Schiffsantheile während des Geschäftsjahres, welches ultimo Februar 1878 schließt, geg n Seegefahr versichert werden sollen.
5. Wahl von drei Revisoren für die Prüfung der Bilanz des nächsten Geschäftsjahres.

Die Herren Actionaire werden hiermit ersucht, bis zum 11. April c., Nachmittags 1 Uhr, ihre Actien mit einem doppelten Verzeichniß versehen im Comtoir des Rhederei-Directors Herrn **Alex. Gibsone,** Hundegasse No. 94, einzureichen und dagegen das abgestempelte Duplicat des Verzeichnisses, welches den Vermerk über die Stimmzahl der betreffenden Actionaire enthalten wird, behufs der Legitimation zur Theilnahme an den Verhandlungen in Empfang zu nehmen.

Danzig, den 24. März 1877.

Der Vorstand der Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Goldschmidt. George Mix. J. S. Stoddart. Robert Otto. P. Albrecht. Berenz. (3888

Leihbibliothek-Verkauf.

In einer größeren Provinzialstadt Westpreußens ist eine **Leihbibliothek,** enthaltend die neuesten wie die ältern Erzeugnisse der deutschen und ausländischen Literatur, verbunden mit einem **Papier-** und **Schreibmaterialien-Geschäft,** wegen anhaltender Kränklichkeit der Besitzerin zu verkaufen.

Reflectanten belieben ihre Adresse unter No. 3889 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Tobiasgasse No. 1 und 2, parterre,

eröffne ich **Montag, den 9. April cr.,** eine

concessionirte Pfandleih-Anstalt

und gebe unter den günstigsten Bedingungen die höchsten Preise auf sämmtliche Werthobjecte. Für gute Aufbewahrung derselben wird bestens Sorge getragen.

Die Annahme wie Ausgabe der Pfänder geschieht **täglich**
Vormittags von 8—12 Uhr.
Nachmittags von 2—6 Uhr.

W. Rosenthal,
3881) Tobiasgasse No. 1 und 2, parterre.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 8. April, Vormittags 10 Uhr, im Gewerbehause Predigt Herr Prediger Röckner.

Heute Morgen wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut.

Langefuhr, den 7. April 1877.

Gustav v. Bühren
3923) und Frau.

Durch die Geburt eines prächtigen Jungen wurden hoch erfreut.

Berlin, den 6. April 1877.

Otto Schulz,
Louise Schulz geb. **Preuss.**

Heute Mittags 12½ Uhr entschlief nach langem Leiden unser innigst geliebter Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Philipp Lanser

im 35. Lebensjahre.

Diese traurige Anzeige widmen wir allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung.

Danzig, den 6. April 1877.
3928) **Die Hinterbliebenen.**

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Nachmittag 5¼ Uhr starb nach langem schweren Leiden, in Folge eines Herzübels, mein theurer Mann, unser guter lieber Vater, der Rentier

Eduard Adolph Brandt,

im Alter von 64 Jahren.

Dieses zeigen wir tief betrübt an.

Johanna Brandt
3901) nebst Kindern.

Die General-Agentur
der
Allgemeinen Renten-Anstalt zu Stuttgart
befindet sich jetzt
Hundegasse No. 61.
Robert Knoch & Co.

Ich wohne jetzt Danzig, Brodbänkengasse No. 19 III.

C. Collins,
3933) **Kreistaxator.**

Mein Comtoir befindet sich jetzt Poggenpfuhl No. 75.

F. Staberow.

Vom 4. April befindet sich meine Leihbibliothek

Frauengasse No. 43.

A. S. Conwentz.

Naturforschende Gesellschaft.

Mittwoch, den 11. April, Abends 7 Uhr, Frauengasse 26,

Außerordentliche Sitzung.

1) Beschlußfassung über den Ausbau des projectirten zweiten Sammlungssaales.
2) Vergebung des Humboldtstipendiums
3) Wahl.

Ordentliche Sitzung. Mittheilung des **Herrn Behuneck:** „Ueber die Anwendbarkeit der Schallsignale bei Nebel." **Dr. Bail:** „Demonstration einer für die Provinz Preußen in diesen Tagen neu von ihm entdeckten Trüffel: „Gautieria Morchellaeformis".

Dr. Bail.

Kaufmännischer Verein.

Mittwoch, den 11. cr.: Gesellschaftsabend.

Behufs Revision der Bibliothek müssen sämmtliche aus derselben entnommenen Bücher am 11. cr. zurückgeliefert werden und findet am 11. u. 18. cr. Bücherausgabe nicht statt.

Kaufmännischer Verein.

Mittwoch, den 18. cr., 8 Uhr Abends:

Ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht über die Kassen- u. Bibliothekrevision und Decharge, 2. Bericht über den Unterricht, 3. Dispositionsfonds-Angelegenheit, 4. Abänderung des § 3, Absatz 2, des Krankenkassen-Vertrages, 5. Sommerlokal, 6. Sommervergnügungen, 7. Bericht über die „Borgfrage", 8. Mittheilungen. (3920

Der Vorstand.

Handelsschule.

Der Unterricht beginnt Dienstag, den 10. April, und findet jeden Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag morgens 6—7 Uhr statt.

Unterrichtsgegenstände:

I. Classe: Rechnen, Deutsch, Buchführung und Correspondenz.
II. Classe: Rechnen, Deutsch und Schreiben.

Schriftliche Anmeldungen nimmt Herr **H. Ed. Axt,** Langgasse No. 57, entgegen.

Der Vorstand.

Moderne Stoffe

zu Ueberziehern, ganzen Anzügen etc.,

Fertige Kleidungsstücke werden unter Garantie passend und schnell geliefert.

Unterkleider in Seide, Wolle, Halbwolle etc.,
Herren-Wäsche, Shlipse, Reisedecken

empfiehlt zu billigen festen Preisen

Carl Rabe, Langgasse No. 52.

Schultaschen, Tornister, Musik-, Zeichnen-Bücher und Censuren-Mappen, Bücherträger, Bücherriemen, sowie sämmtliche Schul- u. Zeichnenutensilien, als: **Federkasten, Griffelkasten, Pennale, Brodbüchsen, Schwammdosen, Fächerlineale, Reißbretter, Reißschienen, Curvenlineale, Dreiecke, Reißzeuge, Zirkel, Heftzwecken, Zeichnenkasten** 2c. 2c. **Hefte in allen Größen und Stärken mit und ohne Linien, auch Herbarien, Rechnen-, Aufgabe-, Noten- und Zeichnenhefte** empfiehlt in nur guter Qualität, zu billigsten Preisen, die

Berliner
Papier-, Galanterie- u. Lederwaaren-Handlung
von
Louis Loewensohn Nachfolger,
17. Langgasse 17.

Auction Langenmarkt 17,

Saal-Etage,

über ein herrschaftliches Mobiliar.

Montag, den 9. April 1877, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage des **Herrn Consul Kruge** wegen Umzugs und anderer Einrichtung

1 mahag. Sopha, 4 do. Armsessel, 1 Chaise longue, 4 Armsessel in bestem dunkelrothen Plüsch, 1 Wiener Sopha und 4 Stühle (Nußbaumfarbe), 12 hochlehnige mahag. Stühle, 1 mahag. Toilette, 1 mahag. Waschtisch mit weißer Marmorplatte, 1 ovalen Nußbaum-Sopha-Spiegel, 1 hohen Pfeilerspiegel mit Goldrahmen und Marmorconsoltisch, 1 schwarzen Birnbaum-Salon-Sophatisch, 2 do. Klappspieltische mit grüner Tuchplatte (engl. Modell), 2 Fenster-Rips-Vorhänge und 2 Fenster gestickte Schweizer-Rouleaux, 1 Bettschirm, 4 große Saal-Wand-Petroleumlampen in heller Bronce (von Stobwasser, Berlin), 1 pol. Dienstboten-Waschtisch mit Einsatz, 1 geflochten. Blumentisch und ca. 300 leere Weinflaschen, ferner:

1 höchst eleganten ächt Brüsseler Salon-Teppich mit Borte, vier Meter breit und 5 Meter 72 Ctm. lang

gegen baare Zahlung versteigern.

Sämmtliche Mobilien sind höchst elegant, solide und fast gar nicht benutzt.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator,
Bureau: Hundegasse No. 111. (3565

Ein Krimmer Fahrpelz mit **Biberbesatz,** ein **Lefaucheux-Gewehr** und eine **Büchse** sind **Stadtgebiet 27b,** Eingang linke Hausthüre, zu kaufen.

Eine Stube, Kabinet, k. Küche, wird von ruhigen Bewohnern zu miethen gesucht. Meldungen erbittet man unter 3925 in der Exped. dieser Zeitung.

Dampfbootfahrt Danzig-Neufahrwasser.

Von Montag, den 9. April cr., an, fährt das letzte Passagier-Dampfboot vom Johannisthore um 6 Uhr Abends, von Neufahrwasser um 7 Uhr Abends.

Alex. Gibsone.

Appell.

Montag, den 9. April, im oberen Locale des Herrn **Buerger.** (3821

HUNDE-HALLE

verzapft **Wickbolder Märzen-Bier pro Glas 15 Pf.,**

Echt engl. Porter vom Fasse

von Barclay Perkins & Co., London **pro Glas 30 Pf.**

Schröder's Garten

am Olivaer Thore.

Von morgen ab ist mein Etablissement dem hochgeehrten Publikum wiederum geöffnet.

Sämmtliche Localitäten sind renovirt, die Kegelbahn geebnet, neue Kegel, neue Kugeln.

Danzig, den 7. April 1877.

E. Reddig, Wwe.

Restaurant Jordan,

im Hause der Ressource zum Freundschaftlichen Verein, Jopengasse No. 16, parterre.

Echt Pilsener Lager-Bier à Glas 25 Pf.

Müller's Restaurant,

Breitgasse 39.

Heute sowie folgende Abende: **Concert und Gesangsvorträge** meiner neu engagirten Damen-Kapelle.

Sonntag, den 8. ds., Erstes Auftreten der Soubrette Frl. Fiedler.

Hintergasse No. 16.

Sonntag, den 8. April,

Grosses Concert.

Musik von der Capelle des ersten Husaren-Regiments.

Anfang 6½ Uhr.
Preise wie gewöhnlich.

3825) **F. Koll.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 8. April:

Grosses Concert.

Entree wie gewöhnlich. — Anfang 6 Uhr.

3909) **H. Laudenbach.**

Roell's Restaurant u. Kaffeehaus in Jäschkenthal.

Sonntag, den 8. April, Nachmittags 4 Uhr:

CONCERT

von der Capelle des 3. Ostpr. Grenadier-Rgts. No. 4.

Entree 30 ₰, Loge 50 ₰, Kinder 10 ₰.

3927) **H. Buchholz.**

Stadt-Theater.

Sonntag, den 8. April. (Abonn. susp.) 7. Gastspiel des Königl. Hofschauspielers Herrn **Carl Sontag** von Hannover. **Die Memoiren des Teufels.** Lustspiel in 3 Acten nach Arago und Vermond von B. A. Herrmann. Hierauf: **Ein Vampyr.** Schwank in 1 Act von U. Frank

Montag, den 9. April. 8. Gastspiel des Königl. Hofschauspielers Herrn **Carl Sontag** von Hannover. **Lorbeerbaum und Bettelstab.** Schauspiel in 3 Acten von Carl v. Holtei.

Dienstag, den 10. April. 9. Gastspiel des Herrn **Carl Sontag. Der Fürst der Schwindels.** Charakterbild in 4 Acten von Albert Lindner. Hierauf: **Ein Knopf.** Schwank in 1 Act.

Mittwoch, den 11. April. Vorletztes Gastspiel des Herrn **Carl Sontag. Feenhände.** Lustspiel in 5 Acten von Scribe.

Donnerstag, den 12. April. Letztes Gastspiel des Herrn **Carl Sontag. Der Fürst des Schwindels.** Charakterbild in 4 Acten von A. Lindner. Hierauf: **Ein Vampyr.** Schwank in 1 Act von U. Frank.

Bescheidene Anfrage.

Wann wird auf **Bahnhof Praust** ein **Güterschuppen** erbaut werden?

Einer für Viele.

Mein Geschäft befindet sich von morgen ab, während des Baues in meinem Hause, Portechaisengasse, im Hause des Herrn Abramowsky.

F. E. Gossing.

Hierzu eine Beilage des Herrn
A. P. Muscate, Danzig.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner, Druck und Verlag von A. W. Kafemann Danzig.

Hierzu eine Beilage.